



Anwesend: Klaus Eberhardt, Josef Hailer, Erika Hausdörffer-Darda, Michael Marmon, Hildegard Schwab, Irmgard Weidmann, Sabine Weizenegger (Protokoll)

### **Generelle Information**

Aufgrund der Gebietserweiterung besteht Unklarheit darüber, welcher Verein (GEVA, Regionalentwicklung Altusried-Oberallgäu) für welche Projekte zuständig ist. Sabine Weizenegger erläutert kurz die Zusammenhänge: Für Altusrieder Projekte ist nach wie vor der GEVA zuständig, er gibt die entsprechenden Stellungnahmen an die LEADER-Programmbehörden ab. Der neue Verein Regionalentwicklung Altusried-Oberallgäu wurde gegründet, weil die größere Gruppe eine völlig andere Konstellation hat und Teile von dessen Satzung nach Vorgaben von LEADER formuliert sein müssen. Zudem ist der GEVA nicht alleine für die Abwicklung von LEADER-Projekten angelegt, sondern soll über das Förderprogramm hinaus weiter bestehen.

### **Projekte: Sommerakademie/Künstlerweg**

Bei den AK-Mitgliedern besteht Unsicherheit darüber, ob das Projekt „Sommerakademie“ gedanklich nicht vielleicht zu groß angelegt war. Klaus Eberhardt regt an, den „Künstlerweg“ als am einfachsten und ehesten realisierbares Projekt zu forcieren. Hildegard Schwab sieht die musikalische Komponente außerhalb der Sommerakademie zu verwirklichen und betont, dass man im Amateurbereich bleiben sollte.

Sabine Weizenegger nennt Projekte aus anderen Gemeinden oder lokalen Aktionsgruppen als Beispiele für das Spektrum an Möglichkeiten, die LEADER bietet (unterschiedliche Projektsummen, unterschiedliche Projektträgerschaft, unterschiedliche Herkunft der Eigenmittel). Wichtig ist, dass mit einem Projekt eine neue Idee verwirklicht wird. Die Finanzierung des Eigenanteils muss nicht von der Gemeinde aufgebracht werden. Es besteht auch die Möglichkeit, mit Spendengeldern und Sponsoren zu arbeiten. Auch für die Trägerschaft bieten sich unterschiedliche Modelle an: Vereine, Gemeinde, aber auch der GEVA könnte eine Trägerschaft übernehmen.

Im Folgenden wird die Gliederung einer Konzept-/Projektbeschreibung anhand einer Tischvorlage und des Projektes Archiv Heberle besprochen.

### **Heberle-Archiv**

Sabine Weizenegger berichtet von einer ersten Rückmeldung von Herrn Babl zur Frage der Förderwürdigkeit durch LEADER. Ein Archiv klingt zunächst einmal wenig innovativ. Es kommt aber immer darauf an, wie das einzelne Projekt konzipiert ist. Michael Marmon und Josef Hailer bringen Ideen wie Sonderausstellungen, Sonderforschungen, Archivreisen usw. vor, die zu einer neuartigen Archivkonzeption gehören. Sollte ein anderes Förderprogramm greifen, fielen dieses Projekt nicht unter LEADER. Herr Babl hat einen Kontakt in München vermittelt, über den eine eventuelle Vorgehensweise und Fördermöglichkeiten abzustimmen sind (Landesstelle für nicht-staatliche Museen am Landesamt für Denkmalpflege in München, Tel. 089 2101 400). Bgm. Kammel hat ebenfalls einen Kontakt genannt, Frau Andrea Brey im bayerischen Staatsarchiv in Augsburg.



Michael Marmon stellt klar, dass zunächst die Besitzfrage geklärt sein muss, bevor mit der Arbeit begonnen werden kann. Irmgard Weidmann wird bei der Gemeinde nachfragen, ob ein Testament o.ä. vorliegt und ob/wie die Besitzverhältnisse der Archivunterlagen geregelt sind. Evt. muss ein Jurist konsultiert werden und eine Einverständniserklärung potenzieller Erben eingeholt werden. Eine Einverständniserklärung/Überlassungserklärung ist auch für solche Archivdaten nötig, die ggf. neu in das Archiv eingehen.

Es ist ein Raum für das Archiv notwendig, geeignet wären „geschichtsträchtige“ Häuser wie der alte Kindergarten, Glöckler-Minna-Haus und andere. Der AK Infrastruktur im Innenbereich erarbeitet derzeit eine Liste „interessanter“ Objekte. Wer am Archiv mitarbeitet, muss die altdeutsche Schrift beherrschen. Ein entsprechendes Kursangebot wäre eine weitere Projektkomponente.

Michael Marmon und Josef Hailer übernehmen mit Unterstützung durch Herrn Eberhardt die Formulierung der Konzeptbeschreibung.

#### **Weiterentwicklung und Ausbau der Kultur- und Theatertradition**

Bis zum nächsten Treffen werden Überlegungen zur Formulierung der Konzeptbeschreibung nach der vorgeschlagenen Gliederung angestellt.

Nächster Termin: Mittwoch, 28. April 2004, 19.30 Uhr im Rathaus Altusried.

01.04.2004  
Sabine Weizenegger